

# Mehr als einfach nur bunte Wände

Farbe im Innenraum: Wie beim Renovieren von Objekten Wirkungen entstehen

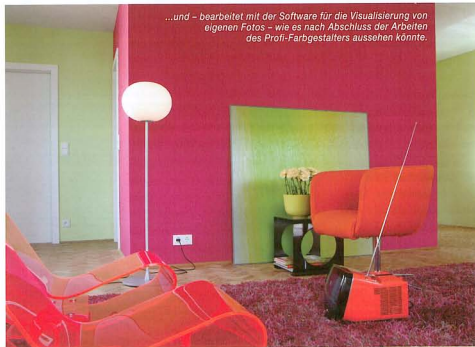
Wie sehen die Wände nach dem Renovieren aus?  
Die fotorealistische Darstellung des Gestaltungsprogramms  
Spectrum von Caparol zeigt ein Zimmer vorher...



Es ist eine ganz besondere Aufgabe, Wohn- oder Arbeitsbereiche neu zu gestalten. Was will der Kunde – und wie lässt sich dieser Effekt erzielen? Wer hier mit Farbe arbeitet, hat beinahe unbegrenzte Möglichkeiten.

Ist der Altanstrich unansehnlich geworden und das Tapetenmuster aus der Mode gekommen, liegt der Gedanke an eine Renovierung nahe. Eine Renovierung bietet dem Kunden – und dem Handwerker – die Möglichkeit, Gewohntes zu verabschieden und sich mit kreativen Ideen und frischen Farben, Beschichtungen und Materialien auf einen räumlichen Neubeginn einzulassen. Denn egal ob Wohnbereich oder Objekt, Eigentum oder Mietimmobilie: Es geht um die Um- und Neugestaltung eines Ortes, der den persönlichen Lebens-, Wohn- und Arbeitsstil seiner Bewohner widerspiegelt. Die Möglichkeiten, mit Farbe einen ganz neuen Raumeindruck zu erzielen, sind nahezu unbegrenzt.

...und – bearbeitet mit der Software für die Visualisierung von eigenen Fotos – wie es nach Abschluss der Arbeiten des Profi-Farbgestalters aussehen könnte.



## Das „Wie“ eines Ortes

Farbe im Innenraum bedeutet mehr als bunte Wände, auffälliges Dekor oder das Zugeständnis an den vermeintlichen Zeitgeist. Farbgestaltung ist, ganzheitlich gesehen, die Auseinandersetzung mit Raum, Material, Emotion und Repräsentation. Farbe schafft Atmosphäre, dient der Identifikation und erleichtert die Orientierung. Ob über Materialsichtigkeit oder Beschichtungssysteme: Immer entsteht auch ein farbiges Bild, das nachhaltig das „Wie“ eines Ortes beeinflusst.

Die harmonische Gestaltung von Boden, Wand und Decke erfordert Kompetenz – deshalb sind viele Menschen – und damit Kunden, aber auch Handwerker – bei der Farbgebung von Wohnräumen unsicher, scheuen das Risiko und bleiben beim klassischen und „ungefährlichen“ Weiß für die Wände.

Wohnstile und Farbwirkungen à la Glasurit: Helles Mokka und Cremeweiß sorgen für eine behagliche Atmosphäre und setzen einen Harmoniekontrast.



PHOTOS: GLASURIT

Dabei bietet gerade Farbe im Raumentwurf eine erstaunlich einfache und preiswerte Möglichkeit zur Veränderung von Raumproportionen, Atmosphäre und Wertigkeit. Allerdings liegt es beim Profi, dem Kunden die verschiedenen Techniken und Materialien bewusst zu machen und die Unterschiede zu klären.

Vor Beginn der Planung sollte immer eine sorgfältige Bedarfsanalyse stehen, in der neben den Wünschen und Vorstellungen auch die vorhandene Einrichtung, Bilder, Bodenbeläge und dergleichen aufgeführt werden. So vielfältig wie die Lebens- und Arbeitsstile der Menschen sind, so unterschiedlich sind ihre Wohn- und Einrichtungsstile. Solider und behaglicher Landhausstil, mediterrane Wohnstimmung oder puristisches Ambiente à la Bauhaus – alle haben ihre individuelle Berechtigung und stehen gleichwertig nebeneinander. Ob klassisch, modern, traditionell oder zeitlos elegant: Die sensible Kombination ausgewählter Formen, Farben und Farbtechniken ist ein ideales Mittel, um den ganz persönlichen Stil zu unterstreichen.

## Software für Profis

So nachhaltig Farbe zu beeindrucken vermag, ihre Vermittlung zwischen Planer, Verarbeiter, Bauherr und Nutzer ist nicht unproblematisch. Für einen Fachbetrieb von heute ist bei der Verwirklichung eines Auftrages nicht mehr allein das handwerkliche Können entscheidend; in gleichem Maße zählen Kreativität, Einfühlungsvermögen, Know-how und Beratungskompetenz.

Notwendige und ideale Kommunikationsmittel hierfür sind Farbfächer, Musterboxen

und Gestaltungssoftware, wie sie viele Farbenhersteller anbieten. Aktuelle Software-Programme überzeugen durch ihre fotorealistische Visualisierung und beinhalten neben Farben und Strukturen auch eine Vielzahl von Bodenbelägen, Stoffen und Innenraumprofilen. So können Farbtöne, Strukturen und Textilien auf ihre gemeinsame Wirkung überprüft werden sowie Harmonien und Dissonanzen zuverlässig erkannt und gezielt umgesetzt beziehungsweise vermieden werden.

Eine wichtige Voraussetzung für die volle Entfaltung der Farbwirkung sind die Lichtverhältnisse. Farben brauchen Licht und es macht hierbei einen großen Unterschied, ob es sich um Tages- oder Kunstlicht handelt. Bei Tageslicht muss man die Lichtqualität der unterschiedlichen Tageszeiten berücksichtigen, und bei Kunstlicht gibt es Unterschiede in der Lichttemperatur zwischen Glühlampen, Halogenbirnen, kompakten Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren. Obwohl in den vergangenen Jahren bei der Farbwiedergabe von Leuchtstoffröhren große Fortschritte gemacht worden sind, reicht ihr Farbwiedergabekoeffizient nicht an den der herkömmlichen Glühlampe heran und außerdem weist ihr Farbspektrum noch immer Fehlstellen auf.

Bei Wänden, Möbeln, Stoffen und Accessoires entscheiden Farben mit darüber, ob sich so etwas wie ein Wohlbefinden einstellt. Sie haben Einfluss auf unsere Stimmung, wirken inspirierend und anregend, können aber auch beengen und blockieren. Die Kraft der Farben spüren wir mit unseren Sinnen, ja mit unserem ganzen Körper. Unabhängig vom Farnton gibt es darüber hinaus Wirkungen, die von der Helligkeit, Sättigung oder Temperatur

Karmelrot beschichtete Wände, klassisches Mobiliar in Weiß und die Interpretation eines Kronleuchters zaubern eine edle Salonatmosphäre.



einer Farbe ausgehen oder von der Anzahl der verwendeten Farben und der Abstimmung der Farbtöne aufeinander.

Grundsätzlich gilt: Kühle Grün- und Blautöne wirken eher beruhigend, sie lassen Räume größer erscheinen und haben eine sachliche Atmosphäre zur Folge. Räume, die durch Rot und Gelb geprägt sind, wirken warm, behaglich, anregend und – vor allem in ihren dunklen Schattierungen – kleiner. Nach Norden ausgerichtete Räume ohne direkte Sonneneinstrahlung erscheinen freundlicher, wenn sie in hellen Frühlingsfarben wie Maigrün, Aprikot und Cremeweiß gehalten werden. Die gewählten Farbzusammenstellungen sollten für das Auge des Betrachters angenehm sein und seine Aufmerksamkeit anziehen. Als Gestaltungsmittel stehen uns dafür Farbharmenien, Farbkontraste und Farbklänge zur Verfügung. Wenn in Verbindung mit anderen Farben Farbkontraste entstehen, kann die Wirkung einer Farbe verstärkt, verändert oder abgeschwächt werden. Ein Farbkontrast setzt Akzente, erzeugt Stimmungen und meist auch Spannungen, die je nach Wahl der Farben als lebendig und erfrischend oder als aufdringlich, beunruhigend und unangenehm empfunden werden können.

## Atmosphäre schaffen

Dies eröffnet eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten, die mit einer Farbe allein nicht zu erreichen wären. Mit dem gezielten Einsatz bestimmter Nuancen und Töne können wir die Raumatmosphäre beeinflussen Dabei kommt es auf ein Zusammenwirken zwischen Farbe und Form an. Je nachdem, in welchen Kombi-



Beispiele der Schwäbischen Bauboden GmbH: Aus der ehemaligen Wurstküche und Räucherammer entstand ein ansprechender, zeitgemäßer Wohnraum mit Loftcharakter.



Farbliches und räumliches Highlight sind drei rote Raumscheiben sowie ein in den Raum gestellter, s-förmig gebogener Paravent aus Holzlamellen.

nationen einzelne Farben verwendet werden. Als Harmoniekontraste bezeichnet man Farben, die im Farbkreis nahe beieinander liegen. Also Gelb und Orange, Rot und Violett oder Blau und Grün. Kommen sie gemeinsam zum Einsatz, entsteht meist eine dezente, fließende Farbgestaltung. Diese Farben sind aufeinander abgestimmt und wirken daher beruhigend. Ein Kontrast, mit dem sich große Wir-

kung erzielen lässt, da die beiden einzelnen Farben in dieser speziellen Zusammenstellung die stärkste Leuchtkraft entfalten, ist der Komplementär-Kontrast. Dabei werden zwei Farben kombiniert, die sich im Farbkreis gegenüberstehen und sich bei Vermischung in einem neutralen Grau verlieren. Es gibt immer nur eine einzige Farbe, die zu ihrem Partner komplementär ist. Violett und Gelb, Orange

und Blau sowie Rot und Grün werden als Komplementärkontraste bezeichnet, weil sie sich im Farbkreis direkt gegenüber liegen. Vorbei sind die Zeiten, in denen überwiegend schlichte Uni-Farbtöne an die Wand gebracht wurden. Individuelle und unverwechselbare Farben sind heute mehr denn je gefragt, auf glatten oder strukturierten Untergründen. Das Spiel von Material und Farbigkeit kann sich in den unterschiedlichsten Formen präsentieren: als glatt gespachtelte Wände, als Lasur oder als Beschichtung mit Patina, Glitzer- oder Goldeffekten.

Was früher einer bestimmten, eher kleinen, aber solventen Klientel vorbehalten war, ist dank neuer Materialien und Verfahren heute einer breiten Kundenschnittstelle zugänglich. Für die Fachbetriebe eröffnen sich damit neue gestalterische und wirtschaftliche Perspektiven. Das Spektrum gestalterischer Vielfalt reicht von zarten Farbverläufen über geometrische Strukturen bis hin zur Interpretation von Steinoberflächen und reliefartigen Entwürfen. Auch ornamentale Muster sind derzeit wieder angesagt. Sie bieten ebenso viele Möglichkeiten wie die Akzentuierung von genau ausgesuchten Teilbereichen und die Kombination der verschiedenen Mal-Techniken.

## Optik mit Lasuren

Vielfalt bietet zum Beispiel die Lasurtechnik. Lasuren sind bekanntlich durchsichtige bis halbtransparente Farbschichten, die den Untergrund mehr oder weniger durchscheinen lassen. Der Auftrag mehrerer Farbschichten in lasierendem Farbauftrag führt zu dreidimensionalen Wirkungen an der Wandfläche. Die Oberfläche erscheint transparent und bekommt eine Tiefenwirkung, wodurch die Wand leichter wirkt und die körperhafte Dichte verliert. Wenn verschiedene Farbnuancen gleichzeitig aufgetragen werden, entsteht ein faszinierendes Spiel farbiger Übergänge, das umso feiner und raffinierter wird, je mehr Schichten übereinander gelegt werden. Wandlasuren eignen sich für glatte oder strukturierte Oberflächen. Sie interpretieren die Materialhaftigkeit der Oberfläche und erzielen eine differenzierte, wertvolle Optik.



Vier Loftwohnungen in Stuttgart: Die innere Tragstruktur wurde entfernt ...



...und durch eine Stahlskelettkonstruktion ersetzt. Die Wandgestaltung...



...ist passend dazu eher reduziert und wurde individuell erarbeitet.

Spachteltechniken kann man sowohl mit traditionellen Kalk-Produkten ausführen als auch mit modernen Werkstoffen (Glättetechniken, lasierende Fleckspachtelungen mit Dispersions-Spachtelcreme, künstlerische Strukturtechniken), die nahezu jeder Farbenhersteller im Angebot hat. Mit Stein-Interpretationstechniken werden elegante Kreativtechniken beschrieben, die Naturstein-Oberflächen imitieren. Mit der Glättemarmor-Technik zum Beispiel lassen sich kristalline, fein nuancierte, marmorähnliche Oberflächen realisieren. Weitere Techniken sind etwa die Sandsteintechnik oder die Schiefertchnik.

Stark im Kommen sind auch einmal mehr Schablonentechniken, die der wieder erachteten Bedeutung des Ornaments Rechnung tragen. Die Formensprache bewegt sich zwischen modern, klassisch, romantisch und opulent.

Besondere Akzente mit großer Wirkung lassen sich durch Metall-Effekte setzen: Ob einzelne Wände oder ganze Räume damit gestaltet werden – der feine Glanz akzentuiert und wirkt edel.

Ein Beispiel aus der Praxis gefällig? Man könnte es umschreiben mit: von der Wurstküche zur Luxuswohnung. Die Planer von der Schwäbischen Bauboden GmbH mit Sitz in Stuttgart sind Renovierungsprofis. Sie realisieren außergewöhnliche Raum- und Wohnkonzepte nach indi-

viduellen Vorgaben in nahezu jeder Objektart – ob Bürogebäude, Keller, Dachstuhl oder Schokoladenfabrik. Wobei die Gebäudehülle ganz bewusst als solche verstanden wird. Die Schwäbische Bauboden nimmt sich die Freiheit, einen Bau komplett zu entkernen, um das freizulegen, was an Raumerlebnis in ihm steckt. „Wohnräume sind Rückzugsorte, die zentral für unser Wohlbefinden sind“, beschreibt Guido Sommer, Geschäftsführer der Schwäbische Bauboden, die Philosophie seines Unternehmens. Und er ergänzt: „Alle unsere Bauvorhaben werden individuell mit unseren Architekten, den kreativen neuen Eigentümern und unserem HandwerkerNetz realisiert.“

Aus einer ehemaligen Wurstküche und Räucherzimmer in Fellbach bei Stuttgart entstand so in sechswöchiger Planungs- und viermonatiger Ausbauphase ein ansprechender, zeitgemäßer Wohnraum mit Loftcharakter auf 240 Quadratmetern. Das großzügige, offene Raumgefühl wird durch einen durchgängig verlegten Schieferboden noch betont. Farbliches und räumliches Highlight sind drei vor die Wand gestellte Raumscheiben, die in einem kräftigen Rot beschichtet sind. Rundum laufende Trennfugen aus satiniertem Glas belichten die jeweils dahinter angeordneten Räume. Weiteres raffiniertes Element ist ein frei in den Raum gestellter, s-förmig gebogener Paravent aus Holzlamellen.

## Den Charakter unterstützen

Auch der Um- und Ausbau eines mehrstöckigen Mehrfamilienwohnhouses in individuelle Loftapartements von je 140 Quadratmetern Wohnraum folgt der Philosophie der Schwäbische Bauboden. Die innere Tragstruktur wurde komplett entfernt und durch eine Stahlskelettkonstruktion ersetzt. Dadurch entstehen großzügige Wohnräume und offene Grundrisse. Die individuelle Wandgestaltung – sei es durch Farbe oder die partielle Freilegung des Klinker-mauerwerks – unterstützt den unverwechselbaren Charakter der einzelnen Lofts.

Konzepte und Beispiele wie diese sollen zur Nachahmung anregen, denn die Gestaltung eines Raumes übermitteln eine ästhetische Botschaft und spiegelt die Persönlichkeit seiner Bewohner wider. Wände bilden zwar nur den Hintergrund des Wohnens, doch dieser Hintergrund trägt entscheidend zur Wohnatmosphäre bei. ■

SUSANNE MANDL

### Informationen im Internet

- Objektbeispiele: Schwäbische Bauboden GmbH [www.schwaebische-bauboden.de](http://www.schwaebische-bauboden.de)
- Farbfächer, Musterkoffer, Software: [www.brillux.de](http://www.brillux.de)
- Caporal Farbfächer, Spectrum-Software, Caporal-Musterbox: [www.caporal.de](http://www.caporal.de)
- Keim Farbfächer Avantgarde: [www.keimfarben.de](http://www.keimfarben.de)
- Kreative Wandtechniken: Beck'sche Farbwerke [www.beck.de](http://www.beck.de)
- Glasurit: [www.color.de](http://www.color.de)